

II – 11887 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5983 /J

A N F R A G E

1990 -07- 10

des Abgeordneten Pilz und Freunde

an den Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst

betreffend schwermetallbelastetes Gemüse im Umfeld der Entsorgungsbetriebe
Simmering II

Die Beantwortung der Anfrage Nr. 5407/J betreffend schwermetallbelastetes
Gemüse im Umfeld der Entsorgungsbetriebe Wien hat etliche Fragen
offengelassen bzw. neue Fragen provoziert.

Aus diesem Grund stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister
für Gesundheit und öffentlichen Dienst folgende

A N F R A G E :

1. Es ist doch wohl eigentümlich, daß sich gerade jene Untersuchungen, die eine Überschreitung der gesundheitsgefährdenden Konzentrationen an Schwermetallen in Gemüse rund um die EbS Simmering nachweisen, einer falschen Methodik und der falschen Geräte bedient haben sollen. Das In-Zweifel-ziehen dieser Meßergebnisse aus den Studien des Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf vom Juli 1984 und der Studie der Magistratsabteilung 15 vom 5.11.1984 bedarf daher der näheren Begründung.
 - a) Welcher Sachverständige hat Zweifel an der Methodik und den Geräten, wie sie bei der Analyse von Schwermetallen in Gemüsen vom Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf und der Magistratsabteilung 15 der Stadt Wien verwendet wurden, angemeldet und liegt hierüber ein schriftliches Gutachten vor?

- b) Inwiefern wurde eine falsche Methodik angewandt und welche wäre die richtige gewesen?
 - c) Inwiefern waren die Geräte untauglich und welche Geräte wären die richtigen gewesen?
 - d) Inwiefern unterscheiden sich die Methoden und Geräte, wie sie von der Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien derzeit angewandt werden, von den damals von den Herren Univ.Doiz.Dr. Ryvarden, Hofrat Dr. Junker und den Herren Davoud K. Teherani und Wolfgang Klein angewandt und verwendet wurden?
2. In der Anfrage Nr. 5407/J Zif.2 wurde besonders nach den Schwermetallanalysen von Kohlsprossen und Wurzelgemüsen gefragt. Diese Frage blieb ohne Antwort.
- a) Wird von der Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Schwermetallgehalt in
 - aa) Kohlsprossen, Kohl, Sellerie oder Paradeiser sowie
 - bb) Radieschen, Karotten, Kohlrüben oder Zwiebelnaus dem Simmeringer Gemüseanbaugebiet untersucht?
- Wenn nein, warum nicht?
- b) Wie sind die genauen Werte im Jahre 1989 und 1990 für Arsen, Blei, Chrom, Nickel, Cadmium, Zink, Cobalt, Quecksilber, Vanadium, Thallium, Strontium und soweit gemessen für andere Schwermetalle in den oben genannten Gemüsearten?
 - c) Werden in den oben genannten Gemüsearten auch Dioxine und Furane sowie ähnlich gesundheitsgefährdende organische Verbindungen gemessen? Wie oft wurden solche Untersuchungen durchgeführt und welche Werte haben sie im Einzelnen ergeben?
- Sind Sie bereit, diese Untersuchungen, soweit sie in dieser Zif.2 angeführt sind, den Anfragestellern zur Verfügung zu stellen?
3. In Beantwortung der Frage 3 und 4 zu 5407/J führen Sie an, daß die Untersuchungen der Chrom- und Nickelbelastung 1988 wegen "Geringfügigkeit" eingestellt wurden.

- a) Wie verträgt sich diese Beurteilung mit den Aussagen von Dr. Psota im Schreiben vom 23.1.1985, worin er zum Ausdruck bringt, daß das Gemüse im 11. Bezirk überhöhte Nickelwerte aufweise: "Die Nickelwerte sind häufig höher als die nach amerikanischen Veröffentlichungen als für pflanzliche Lebensmittel normal angesehenen Werte von 0,02 bis 0,05 mg/kg."?
 - b) Inwiefern trat eine Veränderung der Nickelbelastung ein, daß die Lebensmittelbehörde 1988 von einer Geringfügigkeit sprechen konnten?
 - c) Welche Grenz- und Richtwerte werden für die Beurteilung der Schwermetallbelastung des Wiener Gemüse herangezogen?
 - d) Für welche dieser Schwermetalle wurde ein Grenzwert für die jeweiligen Gemüsearten gemäß § 10 LMG (In-Verkehr-bringen von gesundheitsschädlichen Lebensmitteln) verordnet und wenn nicht, warum nicht?
 - e) Glauben Sie, daß die Lebensmittelbehörden auch in Zukunft mit der Schädlingsbekämpfungsmittel-Höchstwerte-Verordnung und den von der Codex-Kommission vom 26.4.1989 aufgestellten Grenz- und Richtwerte für Nitrat im Gemüse das Auslangen finden werden, um der zunehmenden Vergiftung der Lebensmittel streng entgegenzutreten zu können, indem gesundheitsschädliche Mittel aus dem Verkehr gezogen werden? Wann werden Sie Grenz- und Richtwerte für Dioxine, Furane und andere gesundheitsschädliche organische Verbindungen im Gemüse verordnen?
4. Der "moderne" Mensch hat es in der Kunst des Abgrenzens und Ausschließens schon sehr weit gebracht. Auch Sie haben es in dieser Kunst schon sehr weit gebracht, wenn Ihnen zum Zusammenhang von Schadstoffbelastungen des Gemüses und Müllverbrennungsanlagen nur einfällt, daß Sie keine Mitvollziehungskompetenz hinsichtlich der Vorschriften für Müllverbrennungsanlagen haben. Die Anfragensteller können das dem Luftreinhaltegesetz für Kesselanlagen und der Gewerbeordnung entnehmen. Die unterfertigten Abgeordneten fragen daher noch einmal im Sinne der gebotenen Verzahnung der verschiedenen Zuständigkeitsbereiche für den Umweltschutz:
- a) Werden Sie über Grenzwertüberschreitungen bzw. Richtwertüberschreitungen von Schwermetallgehalten und dem Gehalt an gesundheitsschädlichen organischen Verbindungen im Simmeringer Gemüse dem Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten Mitteilung machen?

- b) Werden Sie im Zusammenhang mit den geplanten hochrangigen Straßenprojekten in der Ostregion (A4, B301, B225, B228, etc.) dem Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten davon Mitteilung machen, daß schon allein aus den Untersuchungen von Prof. Psota von der Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien hervorgeht, daß die Belastung des Simmeringer Gemüse mit Blei vor allem aus den bereits bestehenden Straßenverkehr herrührt und daher eine zusätzliche Verkehrsbelastung zum Schutz des Simmeringer Gemüseanbaugebietes und letztlich der Konsumenten abzulehnen ist?